

Weltstadt-Anspruch betonen

„European Heritage Project“ kauft und saniert denkmalgeschützte Gebäude in Kurstadt

Von Nico Fricke

Baden-Baden – Sonnenplatz 1, die „Alte Polizeiwache“, Maria-Viktoria-Straße 17, oder die Villa „Kettenbrücke“ an der Lichtentaler Allee: Das „European Heritage Project“ (EHP) kauft und saniert denkmalgeschützte Gebäude in Baden-Baden. Finanzkräftiger Initiator und leitender Kurator ist Prof. Peter Löw, ein eigentlich auf Firmenübernahmen spezialisierter Unternehmer mit Wurzeln in der Kurstadt.

Und hier verfolgt Löw mit Blick auf das laufende Bewerbungsverfahren der Stadt als Teil der „Great Spas of Europe“ um einen Unesco-Weltkulturerbetitel hehre Ziele: Das „European Heritage Project“ habe sich aus diesem Grund dazu entschieden, „diese prestigeträchtige Bewerbung und die ambitionierten Bestrebungen der Stadt Baden-Baden zu unterstützen“, heißt es auf der EHP-Homepage.

Mehrere „schwer vernachlässigte, denkmalgeschützte Gebäude“ seien akquiriert worden, „die alle durch ihre historisch wertvolle und erhaltenen Bausubstanz überzeugen“. Alle Bauwerke seien in das Areal der „kleinsten Metropole der Welt“, das sich zwischen Lichtentaler Allee und Friedrichsbad erstreckt, eingebettet. Sieben Objekte hat das EHP derzeit in seinem Baden-Baden-Portfolio.

So auch den „Deutschen Hof“ (Lange Straße 54), errichtet 1870. Für dieses Wohngebäude liegt nun eine Baugenehmigung für Arbeiten an der Fassade vor. Diese soll in ihren historischen Zustand zurückversetzt werden, heißt es aus München, wo das EHP einen Standort hat. „Nach Zustimmung des Denkmalamts liegt nun die Baugenehmigung vor.“ Das stadtbildprägende Anwesen habe zu seiner Zeit als Hotel „Deutscher Hof“ zu den besten Häusern der Stadt gehört. „Im ursprünglichen Zustand zeichnete sich die Fassade durch spätklassizistische und neobarocke Elemente aus. Doch das Gebäude fristet seit Jahrzehnten ein trauriges Dasein.“ Seit den 1990er Jahren seien keine Renovierungs- oder Instandhaltungsmaßnahmen getroffen worden, was den Zu-



Der denkmalgeschützte „Deutsche Hof“ in der Lange Straße wird bald eine Fassade erhalten, die dem historischen Urzustand des einstigen Hotels entspricht.

Fotos: Zeindler-Efler

stand des Gebäudes weiterhin verschlechterte. Im Februar 2019 habe EHP das Anwesen erworben „mit der Absicht, das Gebäude durch umfangreiche Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen wieder zu einem ansprechenden Stadthaus umzugestalten, das seinem stadtbildprägenden Charakter und seiner historischen Bedeutung gerecht wird“. Großer Wert werde auf die Gestaltung der Fenster gelegt. Historische Holzfensterläden sollen künftig die momentan verbauten Rollläden ersetzen. Im Erdgeschoss sind laut Mitteilung „eine Sockelzone und dekorative Säulen aus Sandstein, sowie eine Eingangstür mit schmiedeeisernen Elementen geplant“. Im oberen Gebäudeteil werden ein Sandsteinmedaillon sowie ein Fahnenmast angebracht. „Nach Abschluss der Arbeiten wird das Gebäude wieder in altem Glanz erstrahlen und das Baden-Badener Stadtbild wesentlich aufwerten“, so das EHP.

Ziel des Engagements in Baden-Baden sei es nicht nur, „die Einzelsituation der betroffenen Häuser zu verbessern und sie damit in ihren ursprünglichen Zustand zurückzuführen, sondern die Stadt ebenfalls dabei zu unterstützen, die historische Kurstadt wieder zu einem beliebten Wohn- und Reiseort für eine jüngere Bevölkerung zu machen“. Zudem solle das Stadtbild seinem Anspruch als erhaltene Weltstadt der Belle

Epoque zunehmend wieder gerecht werden, nachdem ab Mitte des 20. Jahrhundert zahlreiche Gebäude aus der Blütezeit der Kurstadt wahllos abgerissen worden seien.

Der „Deutsche Hof“ werde im Portfolio des EHP verbleiben, teilt EHP-Mitarbeiterin Nina Kremer auf BT-Anfrage mit: „Die Wohnungsverhältnisse bleiben unverändert bestehen.“ Ziel der Initiative sei die Instandsetzung und Bewahrung erhaltenswerter Bauwerke, nicht die Veräußerung sanierter Immobilien. Der Erwerb weiterer Immobilien in Baden-Baden sei nicht auszuschließen, „die Auswahl der Objekte erfolgt durch das Kuratorium“, so Kremer.

Der leitende Kurator Peter Löw ist europaweit tätig, um sich für die Instandsetzung und die Bewahrung von erhaltenswerten historischen Monumenten und Denkmälern einzusetzen. Die „European Heritage Project SE“ hat ihren Firmensitz in Wien.

Löw ist zudem Gesellschafter der Livia Group, einer nach eigenen Angaben unabhängigen Industrieholding mit einem verwalteten Vermögen von rund 782 Millionen Euro. Die Livia Corporate Development ist auf die Übernahme angeschlagener mittelständischer Unternehmen spezialisiert. Kurzzeitig war die Livia-Gruppe auch im Besitz des Murgtaler Verpackungsmittelherstellers Baden Board GmbH (wir berichteten).



Das bei einem Brand schwer beschädigte Gebäude am Sonnenplatz feiert im Rahmen der Sanierung bald Richtfest.